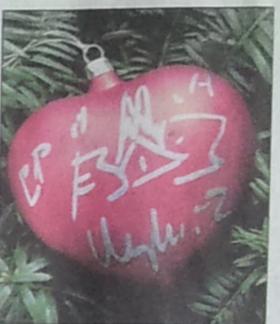
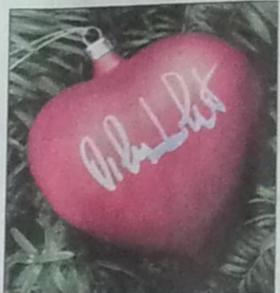




Das große Anliegen des Vereins „Archemed – Ärzte für Kinder in Not“ ist es, den Kindern zu helfen. Vorsitzender Dr. Peter Schwidtal fährt immer wieder nach Eritrea, um die von Ehrenamtlichen getragenen Projekte zu besuchen, neue Planungen anzustoßen. Das Bild entstand beim Besuch eines großen christlichen Waisenhauses (Faith Mission). • Fotos: privat



Ein Herz für Kinder in Eritrea zeigen Walter Sittler...



... sowie Uwe Ochsenknecht (Mitte) & Wolfgang Niedecken.



Die Schauspielerin Senta Berger unterstützt die Arbeit von Archemed. • Foto: dpa

Künstlerin gratuliert

SOEST • „Das sind ja wunderbare Neuigkeiten. Gratulation.“ Als Schauspielerin Senta Berger vom Baubeginn in Keren hörte, da schrieb sie gleich ein paar Zeilen, um den Helfern von Archemed zu sagen, wie sie sich freut. Die Künstlerin ist angetan vom Wirken der Hilfsorganisation, deren Einsatz sie im Frühjahr bei einem Besuch in Eritrea kennenlernte. „Es ist einfach großartig, was Sie hier leisten“, richtete sie sich an die Mitarbeiter. Archemed hat in ihr eine begeisterte Botschafterin gefunden. Sie wünscht den Helfern eine gute Weihnachtszeit.

Baustart an der Mutter-Kind-Klinik

Gute Nachrichten aus Eritrea für die Helfer von Archemed / Endlich: Die Baumaschinen rollen

SOEST • „Weißt du“, sagt mir ein sehr netter Eritreer, „hier versteht niemand euren Zeitdruck. Die Uhren gehen eben anders.“ Berichtet Dr. Peter Schwidtal von seiner jüngsten Reise zum Horn von Afrika, dann denkt er auch an die langen Planungen, an das Warten auf den ersten Spatentisch für die Mutter-Kind-Klinik in Keren. Es sei doch an der Zeit, dass sich nun endlich etwas tut, meinte er. Und dann traf die Nachricht tatsächlich ein: Es geht los. Die Bauarbeiten laufen! Alles ist gut! Die Freunde hielten Wort!

könnte. Es gibt eine Menge zu tun und neue Ideen, die gesundheitliche Situation dieser „liebesswerten Menschen“ zu verbessern. Mediziner, Schwestern, Hebammen, Physiotherapeuten und Techniker arbeiten Hand in Hand, jeder an seinem Platz.

Ortsgespräch: ÄRZTE FÜR KINDER IN NOT

„Ich bin sehr dankbar für die große Wertschätzung, die meinen Kollegen und mir entgegengebracht wird. Meine Kollegen leisten aber auch großartige Arbeit. Ob es die Kinderherzchirurgen, die Kinder-Urologen, Kinder-Chirurgen, oder die Neonatologen, die Neugeborenen-Intensivmediziner, sind, die Ausbilder für die jungen Kinderärzte oder Kollegen draußen in den Provinzkliniken in Keren, Mendefera und Barentu“, hebt der Vorsitzende hervor.

Es gibt noch so viele Ideen

„Der Neuaufbau unseres Augenprojektes, Tele-Medizin, Kinder-Onkologie...“ Dr. Peter Schwidtal nennt nur einige Beispiele einer Reihe, die er noch ausgiebig fortsetzen

Es sei eine Wohltat zu sehen, wie sich die Dinge durch das Wirken der Ehrenamtler und das partnerschaftliche Miteinander mit den Menschen vor Ort entwickeln. Man kennt sich, schätzt sich, ein tiefes Vertrauen prägt den



Endlich! Es tut sich was, das Warten hat ein Ende: Baubeginn an der Mutter-Kind-Klinik in Keren. Groß ist die Freude und Erleichterung, dass es endlich losgeht.

Umgang auf Augenhöhe: So wie jetzt wieder in Gesprächen mit Gesundheitsministerin Amna Nurhusein und den Botschafter Eritreas aus Berlin, Petros Tseggai.

Mit großer Freude und natürlich auch Erleichterung betrachtete der Soester Internist die Bilder vom Gelände in Keren. Dort soll eine neue Geburtsklinik mit einer ausreichenden Zahl an Betten auch für Risikoschwangere entstehen. Der OP-Saal für Kaiserschnitte und die Neugeborenen-Station liegen dann direkt nebeneinander. Wieder ein Schritt nach vorn, der die Helfer ermutigt und stärkt, denn sie sehen, was sich be-

wegen und bewirken lässt. Begeistert von dem Weg, den Archemed geht und von den Zielen, die sich der Verein setzt, ist auch die Schauspielerin Senta Berger. Sie gratuliert zum Baustart, denn sie weiß, wie viel Beharrlichkeit und Beständigkeit mit am Werk waren. „Wie war das mit dem westfälischen Dickhäuter!“, fragt die prominente Mimmi mit einem Augenzwinkern.

„Wie eine große Familie, lauter alte nette Bekannte. Freunde. Archemed live“, so beschreibt Dr. Peter Schwidtal die Begegnungen in Eritrea. Was ihn antreibt, sich immer wieder auf den Weg,

zu machen, ständig nachzudenken, was noch getan werden kann und warum er sich jedes Mal auf das Wiedersehen freut? „Es sind die Menschen Eritreas“, erzählt der Arzt, „freundlich, leise und höflich, gastfreundlich, friedfertig, überaus dankbar für unsere Arbeit. Zum anderen sind es die Menschen, die mit mir reisen, immer das Herz am rechten Fleck.“ Und es sind die Kinder in diesem bitterarmen Land auf dem Schwarzen Kontinent. Sie zu retten und ihnen zu helfen, dafür geben die Teams alles, was sie können. Sie danken den Spendern, die den Einsatz ermöglichen. • Köp.

Über Partnerschaft wächst Vertrauen

„Vormittags treffe ich dann viele Kollegen in der Klinik. Es hat sich viel getan in der Facharztausbildung, die jetzt neu strukturiert wurde. Tzegereda, unsere eritreische Kinderkardiologin, ist jetzt Chefin der Facharztausbildung für die Kinderärzte, und Yoseph, unser junger eritreischer Kinderherzchirurg, ist nun Chef aller Chirurgen und ebenso Ausbildungsleiter. Unterwegs treffe ich auch Dr. Ogbä, der die Gesamtleitung für alle angehenden Fachärzte unter sich hat. ‚Peter‘, sagt er, ‚wir benötigen mehr von euren Dozenten. Eure Facharzt-

ausbildung der eritreischen Kinderärzte ist ein Vorbild für uns. Können nicht alle eure Kollegen, die in euren Projekten arbeiten, Chirurgen, HNO-Ärzte und Geburtshelfer, ebenso Vorlesungen abhalten?‘ Na klar, junge Kollegen auszubilden ist noch viel effizienter als einem Kind individuell zu helfen. Sinnvoller kann humanitäre Hilfe und auch Entwicklungshilfe gar nicht sein, als in die Zukunft des Landes, in die Ausbildung junger Fachkräfte, Ärzte, Schwestern, Hebammen, Physiotherapeuten und Techniker zu investieren. Könnte ich doch nur unsere

Regierung in Berlin ebenso davon überzeugen. Nicht nur Vorlesungen sollen die angehenden Ärzte bekommen, auch in den OP sollen sie unsere Kollegen begleiten. Über die partnerschaftliche Ausbildung wächst Vertrauen. So gewinnen wir unsere Partner für die Zukunft. In den Provinzkliniken treffen wir sie eines Tages wieder.“

Aus dem Reisebericht Dr. Peter Schwidtal, Vorsitzender von Archemed – Ärzte für Kinder in Not – über den jüngsten Aufenthalt in Eritrea



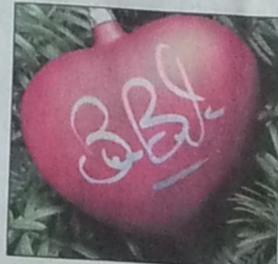
Dr. Peter Schwidtal und sein Patenkind, die kleine Elsa.

Ein Herz für Archemed

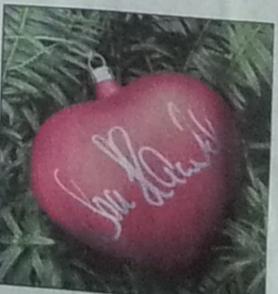
SOEST • Bittet er darum, zum Stift zu greifen und eine ganz persönliche Unterschrift zu geben, dann sagt kaum ein Promi „Nein“. Carsten Grafe vom Möhnesee, der die Arbeit von Archemed sehr schätzt und unterstützt, muss meistens nicht zweimal fragen: Viele bekannte Persönlichkeiten haben ihren Namen aufs rote Herz aus Glas gesetzt. Bei einer Internet-Auktion ist dieser etwas andere Weihnachtsschmuck zu haben. Der Erlös geht an die Hilfsorganisation.

„Bei der Frankfurter Buchmesse viele Male kreuz und quer und noch mal durch die Hallen 3 und 4 laufend, ergaben sich 19 Gelegenheiten, ein Herz signieren zu lassen“, schildert Carsten Grafe. Sehr ansprechend fanden alle diese Baumanhänger und noch mehr die Idee, daraus eine Auktion für einen guten Zweck zu machen, berichtet er. So brachte Grafe reichlich Autogramme mit. Über das Auktions-Portal „United Charity“ besteht heute noch die Gelegenheit, ein Gebot abzugeben. • Köp.

Info: <http://www.unitedcharity.de/Home/Hilfsprojekte/ARCHEMED-Aerzte-fuer-Kinder-in-Not-e.V/Christbaumschmuck2>



Auch sie unterschrieben: Boris Becker und...



... Sven Hannawald.

Archemed

Archemed – Ärzte für Kinder in Not – ist ein gemeinnütziger Verein, der im Sommer 2010 gegründet wurde. Der Soester Arzt Dr. Peter Schwidtal ist der Vorsitzende, Eritrea das Einsatzgebiet. Viele Mitarbeiter des Vereins haben langjährige Einsatzserfahrung in dem bitterarmen Land am Roten Meer. Ziel von Archemed ist die medizinisch-humanitäre Hilfe für kranke Kinder. Dazu sagt der Verein: „Gute Ärzte und Schwestern nach Eritrea zu schicken, das allein reicht nicht! Der Aufbau von medizinischer Infrastruktur ist unser Anliegen genau wie die Entsendung von Technikern zur Sicherung von Strom und Wasser, sowie der Wartung unserer zum Heilerfolg notwendigen medizinischen Technik.“